

CHRISTLICH DEMOKRATISCHE UNION



CDU-STADTRATSFRAKTION NEUSS

# Haushaltsrede

Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion Neuss

**Heinz Sahren MdL**

**12. Dezember 2008**

Es gilt das gesprochene Wort.

## **Anrede!**

Wie wird das neue Jahr? Gerade in der gegenwärtigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Situation eine höchst spannende Frage.

Viele Menschen und ihren Familien, Betriebe und Institutionen sehen sorgenvoll in die Zukunft. Wirtschaft und Politik stehen in der Herausforderung; die Kommunalpolitik hat jedoch nur begrenzte Möglichkeiten.

Die CDU will jedoch Zuversicht und Verlässlichkeit vermitteln. Einer aufkommenden Panik müssen wir durch Entscheidung entgegentreten.

Vor allem ist gegenwärtig der Bund gefragt. Und an dieser Stelle erklären wir uns ganz bewusst solidarisch mit der Bundesregierung unter der CDU-Führung durch Kanzlerin Angela Merkel. Sie hat bisher für schnelle Entscheidungen mit Augenmaß gesorgt und wird in diesem Sinne weiter agieren. Bundesfinanzminister Steinbrück steht ihr in dieser Frage sehr solidarisch und unterstützend zur Seite.

Ich will und kann an dieser Stelle keine Prognose für das kommende Jahr geben und mich auch nicht an der Diskussion um das richtige Förderprogramm beteiligen.

In diesem Zusammenhang forderte jedoch die SPD in der letzten Finanzausschusssitzung ein

kommunales Konjunkturprogramm. Man schlug vor, geplante Investitionen vorzuziehen und hierfür einen Betrag von 10 Mio. Euro zu etatisieren.

Diesen Vorschlag lehnen wir ab, weil er gegenwärtig finanzwirtschaftlich falsch ist. Er ist falsch, weil a) wir zur Zeit noch gar nicht wissen, welche Möglichkeiten einer sinnvollen Komplementärfinanzierung der Bund und das Land für uns ermöglichen und

b) weil eine Nettoneuverschuldung, wie diese ja nach ihren Überlegungen unausweichlich wäre, den kommunalen Handlungsspielraum einschränkt.

Der Vorschlag der CDU-Ratsfraktion ist an dieser Stelle, dass wir

1. am eingeschlagenen Weg der Entschuldung festhalten, um die finanzielle Erblast für unsere Kinder nicht weiter ausufern zu lassen und vor allem auch um finanziell handlungsfähig zu bleiben.

2. Sollte in den nächsten Monaten die Möglichkeit bestehen, vom Bund und vom Land im Rahmen des Konjunkturprogramms öffentliche Mittel zu bekommen, sind wir unverzüglich bereit unseren kommunalen Finanzplan zu ändern, ja wir sind dann, wenn aus der Sicht unserer Stadt sinnvolle Projekte gefördert werden können, für die Finanzierung ggf. einen Nachtragshaushalt zu beschließen.

Herr Breuer, hätten wir diese Option auch, wenn wir den von Ihnen vorgeschlagenen Weg der Verschuldung gehen?

Die Aufsichtsbehörde würde ein klares Nein sagen. Duisburg, Oberhausen und einige andere Großstädte des Ruhrgebiets erfahren dies aktuell.

Die Vorschläge der SPD sind populistisch und nicht durchdacht. Zugleich missachten Sie mit dieser Politik die Sorgen der Menschen und dies ist verantwortungslos.

Wir nehmen die verständlichen Nöte der Menschen sehr ernst und bemühen uns ehrlich um Antworten. Einer aufkommenden Panik müssen wir entgegen treten.

Wir wollen mit unserer Politik Zuversicht und Verlässlichkeit vermitteln. Hierzu gehört vor allem, dass wir als Stadt vorbereitet sind, wenn der Aufschwung wieder einsetzt. Wir müssen dann dabei sein und vor allem handlungsfähig sein.

Deshalb haben für uns Bildung, Innovation und Infrastruktur eine höchste Priorität. In diesem Zusammenhang danken wir der Wirtschaftsförderung und der Neuss -Düsseldorfer Hafengesellschaft und der IHK, dass sie die Gründung einer Fachhochschule für Logistik hier in Neuss ermöglichen. Auch dies war der Wunsch eines CDU-

Stadtparteitages. Von einem Wissenstransfer können wir uns neue Arbeitsplätze erhoffen.

Also: Kein Populismus, sondern zum richtigen Zeitpunkt verantwortungsvolle Entscheidungen.

Zurück zum Haushalt:

Neuss nach vorne bringen, und auf allen Feldern der Kommunalpolitik die Zukunft vor Augen haben, das ist die Ausrichtung unserer Politik. Die Leitplanken von "sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Vernunft" geben uns die Orientierung.

Neuss ist die soziale Großstadt. Engagierte Bürger, die Kirchen, die Sozialverbände, die Schützen, Selbsthilfegruppen, um nur einige Knoten eines großen Netzwerkes zu nennen, sichern gemeinsam mit einer starken Sozial- und Jugendverwaltung soziale Sicherheit und eine größt mögliche Zufriedenheit der Menschen. Hier arbeiten neben Profis vor allem viele ehrenamtliche Helfer. Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Wie arm wäre unsere Stadt, wenn die vielen stillen Helfer fehlen. Sozialpolitik ist weit mehr als das Auszahlen von Transferleistungen, die in den Sozialgesetzbüchern geregelt sind.

Deshalb ist das Kümmern um den Mitmenschen, der auf Hilfe angewiesen ist, der in der Anonymität lebt, der krank ist und vor allem bei dem die Alter-

last drückt gelegte Sozialpolitik. Gelebte Nachbarschaft und soziale Frühwarnsysteme sind geeignet um den Gefahren des Abrutschens entgegen zu wirken.

Wir begrüßen es deshalb ausdrücklich dass das Jugendamt den präventiven Kinderschutz durch ein spezielles auf die Stadt Neuss zugeschnittenes Frühwarnsystem optimiert hat. Im Fokus steht hier, das neugeborene Kind. Mit den Kliniken ist ein System entwickelt worden, um Kinder aus einem gefährdeten Bereich vorbeugend zu schützen. Durch ein Ampelsystem wird sichergestellt, dass in vermuteten Gefährdungssituationen geeignete Maßnahmen bzw. die notwendigen Schritte eingeleitet werden. Für eine Koordinierungsstelle werden 50.000 Euro etatisiert.

Kindern unter 3 Jahren eine Betreuung anbieten zu können hat hohe Priorität. Für die Schaffung von zusätzlichen Plätzen sind im Haushalt über 1 Mio. Euro vorgesehen und für die Betreuung durch Tagesmütter haben wir weitere 200.000 Euro vorgeschlagen.

Die Versorgungsquote im Bereich U3 liegt zur Zeit bei 13,5%; der Jugendhilfeausschuß hat für 2010 das Ziel 20% markiert. Neuss gehört damit zur Spitzengruppe in NRW.

Das Stichwort Demographie war noch bis vor wenigen Jahren ein politisches Fremdwort, heute sind

demographische Entwicklungen die zentrale Herausforderung in der Politik. Alle Bereiche unser kommunales Handeln sind tangiert.

In diesem Zusammenhang positioniert sich Neuss als kinder- und familienfreundliche Stadt. Wir investieren in Schulen, in Kindertageseinrichtungen und U3-Plätzen, weil wir gerade jungen Familien in Neuss Chancen eröffnen wollen. Wir wollen, dass sie hier bleiben – insbesondere auch in der Innenstadt – und wir wollen, dass sie nach Neuss ziehen. Deshalb ist die Ausweisung von Bauland nicht nur eine wohnungswirtschaftliche Frage, sondern vor allem auch eine Maßnahme zur Abmilderung demographischer Entwicklungen.

Der SPD fiel in diesem Zusammenhang vor einigen Wochen ein, dass man vor allem das barrierefreie Wohnen fördern müsse. (NGZ vom 5.11.2008) Natürlich ist dies nicht falsch, um auf das Stichwort „hier werden älter“ zu reagieren, der Ansatz ist jedoch viel zu knapp. Eine barrierefreie Großsiedlung mit vielen älteren Menschen verstärkt nämlich das Problem des demographischen Wandels schon in wenigen Jahren.

Dennoch ist das barrierefreie Wohnen in diesem Zusammenhang ein wichtiger Aspekt. Die Stadt hat hier wenige Möglichkeiten der Einwirkung; im sozialen Wohnungsbau ist Barrierefreiheit eine Vorgabe für öffentliche Förderung.

Unsere Baugesellschaft, die Neusser Bauverein AG, ist in diesem Zusammenhang schon gut aufgestellt. Von den 6.800 Wohnungen sind gut 1.000 oder 14% barrierefrei; bundesweit sind dies lediglich 0,6%.

Die Kultur hat in unserer Stadt traditionell einen hohen Stellenwert. Die Angebote sind vielfältig und von bester Qualität.

Neu ist jetzt

- das Programm „Kultur an der Schule“,
- und „Kultur an Kindergärten“. Das Programm trägt den Namen „früh übt sich“ und ist eine Modellmaßnahme in NRW.

Eine riesige Investition wird der Bau der VHS und Musikschule auf dem ehemaligen O-Bus-Bahnhof sein. Man hört, dass das Ausschreibungs- und Vergabeverfahren auf einem guten Wege ist, so dass der 1. Spatenstich noch im April/Mai nächsten Jahres erfolgen kann.

Den wünschenswerten Erweiterungsbau des Clemens-Sels-Museums müssen wir aus finanziellen Gründen im Augenblick zurückstellen. Wir wollen eine weitere Verschuldung vermeiden.

Die Sportpolitik hat im jetzt auslaufenden Jahr heftige Diskussion ausgelöst. In unserem Sportantrag haben wir klare Perspektiven vorgegeben; daran

halten wir fest. Im kommenden Jahr steht der Bau eines Kunstrasenplatzes in Rosellen an und in Weißenberg wird ebenfalls ein Kunstrasenplatz errichtet und das Sportlerheim wird erweitert. Zur Sportinfrastruktur gehört aber auch, dass in Neuss auch zukünftig keine Hallennutzungsgebühren erhoben werden und auf allen Anlagen eigenes städtisches Personal für die Unterhaltung sorgt. Dies entlastet insbesondere die Vereine.

In der Stadtentwicklung sind im Bereich der Innenstadt zwei Großprojekte auffallend. Die Kanalsanierung im Hauptstraßenzug ist weitgehend abgeschlossen. Wir danken in diesem Zusammenhang den Bürgerinnen und Bürgern und vor allem den Händlern für ihre Geduld.

Das große Bauvorhaben der Neusser Bauverein AG im Bereich Marienkirchplatz und Krefelder Straße ermöglicht vielen Menschen, vor allem auch jungen Familien, eine innerstädtische Wohnung. Auch durch diesen Schritt kommen in der Revitalisierung der Innenstadt voran.

Unter städtebaulichen Gesichtspunkten haben wir große Erwartungen an die Errichtung der VHS und Musikschule auf dem ehemaligen Omnibusbahnhof, an die Baumaßnahme auf dem Schulhof der ehemaligen Münsterschule und insbesondere auch an das große Vorhaben „Waterfront“.

Zug um Zug verändert sich das Gesicht unserer

Stadt zum Positiven.

Die CDU-Neuss ist auf das Erreichte stolz und sieht sich in der Verpflichtung für die Zukunft.

Neuss ist eine leistungsstarke Kommune, um die uns viele beneiden.

Der Steuerzahlerbund zeigt sich – das soll nicht unerwähnt bleiben – jedenfalls optimistisch. In der Dezember-Ausgabe des Magazins „Der Steuerzahler“ wird vermerkt: „Fast 255 Mio. € Steuereinnahmen bei nahezu konstanten Personalauszahlungen. Das dürften die wichtigsten Zutaten für die solide Finanzpolitik der Stadt Neuss sein...“

So hat sich die CDU-Stadtratsfraktion auch bei den diesjährigen Haushaltsberatungen darauf konzentriert, mit Augenmaß zu agieren, um das vorhandene Gefüge nicht zu gefährden.

Oberste Prämisse war, keine Nettoneuverschuldung vorzunehmen. Ebenso konnte eingehalten werden, das Budget in den Ausgaben nicht zu erhöhen. Hier gilt mein Dank der guten Vorarbeit des Kämmerers Frank Gensler und seiner Mannschaft um Günter Hall. Und – noch einen Augenblick beim Danken verweilend – möchte ich für die überwiegend sachorientierten Beratungen (manchmal war der Wahlkampf schon etwas zu spüren) danken, die vom Finanzausschussvorsitzenden Klaus Karl Kaster erfolgreich zu einem gu-

ten Ende geführt wurden.

Die CDU wird jedenfalls ihren verantwortungsbewussten Kurs der vergangenen Jahrzehnte fortsetzen, der Neuss zum heutigen Wohlstand als soziale Großstadt mit dem eingangs beschriebenen funktionierenden Netzwerk verholfen hat.

Hier nutze ich die Gelegenheit, an die Eröffnungsbilanz zu erinnern. Im Zusammenhang mit deren Vorlage wurden die Vermögenswerte bewertet sowie die Pensionsrückstellungen und Abschreibungen erfasst. Die Stadt kann sich auf ein Eigenkapital von fast 902 Mio. € stützen, etwa 61 % der Bilanzsumme!

Neuss ist finanzwirtschaftlich handlungsfähig, der Haushalt zeigt Wege für die Zukunft auf, er wird kompetent der gegenwärtigen Lage gerecht und die CDU ist bereit unter Einbezug der vorgenommenen Veränderungen den Haushalt zu tragen. Wir stimmen den Beschlüssen des Finanzausschusses zu.

Heinz Sahren MdL